Solidarische Kampagne

RaumFrei?!

www.raum-frei.net

40 Jahre - 40 Besetzungen - – Raumnahmen und mehr!

vom 1. Mai bis zum 20. Juni 2015

Kulturzentrum im Amerlinghaus bleibt!

Wir bleiben ALLE!

Kulturzentrum im Amerlinghaus
7., Stiftg. 8
amerlinghaus@inode.at www.amerlinghaus.at
www.facebook.com/Kultur- & Kommunikationszentrum im Amerlinghaus

Solidarische Kampagne RaumFrei?!

40 Jahre - 40 Besetzungen - Raumnahmen und mehr!

vom 1. Mai bis zum 20. Juni 2015

www.raum-frei.net

40 Tage mit Aktionen & Interventionen in Kooperation und unter Beteiligung von Gruppen und Initiativen, die im Kulturzentrum aktiv sind sowie befreundeten und solidarischen Initiativen, die soziale kulturelle politische Räume bilden, die sich der Verwertungslogik entgegenstellen, die Widerstand gegen soziale Verdrängungen, gegen die Kommerzialisierung und Privatisierung des öffentlichen Raums leisten, die selbstorganisiert und von unten bewegt sind, …

Raum greifen, sichtbar machen, sich Raum nehmen, Raum besetzen, sich topographische, diskursive, symbolische, kulturelle Räume aneignen, Räume schaffen, herausnehmen, … !

Lassen wir nicht zu, dass kritische, prekarisierte, nicht-„profitable" Initiativen und Projekte verdrängt und unsichtbar gemacht werden!

Eure Berechnung muss mit unserem Widerstand rechnen!

Gegen die neoliberale Verwertungslogik!

Gegen die Kommerzialisierung des öffentlichen Raums!

Für das Recht auf Stadt, Land, Fluss für alle!

Für mehr und nicht weniger Freiräume!

Realität ist Ideologie.
Die Utopie muss Realität werden!

Geht's uns allen gut, geht's uns allen gut!

Wir haben es bis jetzt geschafft, mit viel Vernetzung und Solidarität, gemeinsam mit vielen Gruppen und Initiativen im Kulturzentrum und außerhalb, mit einer Reihe von widerständigen, kreativen und solidarischen Aktionen das Kulturzentrum im Amerlinghaus zu erhalten.

Gemeinsam sind wir stärker, und wir wollen das 40jährige Jubiläum der Besetzung des Amerlinghaus nicht nostalgisch und selbstreferentiell feiern, sondern dazu nutzen, unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam mit vielen anderen gegen neoliberale Verwertungslogik und soziale Verdrängung, gegen unleistbare Mieten, Kriminalisierung und Repression widerständige Aktionen zu setzen!

Wir sind nur eines von vielen widerständig-unbequemen Zentren und Projekten, in denen kritische und solidarische Gesellschaftsentwürfe in die Praxis umgesetzt werden, und die von Kürzungen und strukturellen Eingriffen bedroht sind. Wir wehren uns gegen die Aushungerung, Räumung, Unsichtbarmachung von sozialer, transkultureller und Bildungsarbeit, denn dies ist ein Angriff auf uns alle!

Seit Jahren muss das Kulturzentrum im Amerlinghaus um eine ausreichende Förderung durch die Gemeinde Wien kämpfen, damit das Zentrum als nicht-kommerzieller und niederschwelliger Kommunikationsraum erhalten bleiben kann und der Betrieb als offenes, intergenerationelles, transkulturelles und politics-übergreifendes Basiskulturzentrum überhaupt noch möglich ist. Im April und im Mai 2014 mussten wir uns wieder einmal – dank des vehementen Protestes und der großen Solidarität mit Erfolg - gegen die erneuten Versuche der Gemeinde wehren, durch massive Subventionskürzungen und Hinhaltetaktiken die Infrastruktur des Zentrums zu zerschlagen.

Die Miete wird, obwohl Teil unserer Grundkostenförderung, seit 2014 von der MA 13 direkt an die Gesiba (zu 99,97 % im Eigentum der Stadt Wien) gezahlt – inklusive der von uns in den bisherigen Verhandlungen mit der Gesiba mühsam errungenen Mietreduktion von einer Monatsmiete! Planungssicherheit für das Kulturzentrum ist dagegen nach wie vor keine in Sicht.

Wir werden weiter dafür kämpfen, dass das Zentrum im Amerlinghaus, das so viele Jahre der Zuführung einer Verwertung im wirtschaftsliberalem Sinn und der Kommerzialisierung, von der es umgeben ist, widerstanden hat, nicht nur wegen seiner Geschichte, sondern auch wegen seiner gegenwärtigen Position als eines der letzten offenen, niederschwelligen und kritischen Zentren in Wien Teil der emanzipatorischen Kultur bleiben wird.

In den Diskussionen und Kämpfen um den Fortbestand und die Struktur des Kultur- und Kommunikationszentrums im Amerlinghaus kumulieren eine Reihe brisanter Diskurse, so auch um das global vieldiskutierte Thema "Gentrifizierung" und die Frage "Wem gehört die Stadt?" So sind aktuell umkämpfte Themen beispielsweise soziale Verdrängung, die Aneignung und Nutzung öffentlicher Räume, der Zugang zu Wohn- und Arbeitsraum, die Mitbestimmung bei Restrukturierungsprozessen, die Ausstattung mit und die Gestaltung von städtischer Infrastruktur sowie die Ausverhandlung von Möglichkeiten urbaner Teilhabe ("citizenship"). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie, von wem und für wen Stadt "gemacht" wird innerhalb von Gesellschaften, die durch solche extremen Disparitäten, Fragmentierungen und Interessenskonflikte geprägt sind. Einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit im Kulturzentrum Spittelberg bildet die politische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Widersprüchen. Unser Anliegen und ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im Kulturzentrum Spittelberg/Amerlinghaus ist, kritische, gesellschaftsemanzipatorische Ansätze zu unterstützen, die höchstens an den Rändern des dominanten Mainstream-Diskurses sichtbar werden und nicht nach kapitalistischen Verwertungslogiken und Konsumzwängen zugerichtet werden können und wollen.
Teil dieser Auseinandersetzungen ist es auch, nicht vor den eigenen „Blinden Flecken" halt zu machen, sondern auch eigene soziale und politische Praxen selbstkritisch ständig aufs Neue zu hinterfragen, gerade dann, wenn es darum geht, inkludierende soziale Räume zu schaffen, und die Stadt (und das Land) selbstbestimmt und von unten zu gestalten.
Wir meinen, dass es Teil einer umfassenden politischen Bildungsarbeit ist, offen und kritisch gesellschaftliche Entwicklungen zu thematisieren, sich mit unterschiedlichen Gesellschaftskonzepten auseinandersetzen zu können und nicht von vornherein normativen und tabuisierenden Ideologien ausgeliefert zu sein.

Solidarität ist unsere Waffe!

Mit der solidarischen Kampagne „Raum frei?! 40 Jahre – 40 Besetzungen – Raumnahmen und mehr" zeigen wir, dass wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen, sondern uns gegenseitig in unseren Kämpfen stärken und entschlossen und gemeinsam handeln.

Tun wir uns zusammen, handeln wir solidarisch, lasst uns unbequem sein!
Mehr Freiräume müssen her, mehr unabhängige und selbstorganisierte Projekte, mehr autonome Hausprojekte, mehr Wagenplätze!
Für mehr und nicht weniger soziale, kulturelle, kommunikative Zentren!

1975: Während eines Vier-Tage-Festes im Amerlinghaus machten rund 3.000 BesucherInnen diese Veranstaltung zu einem Erfolg und unterzeichneten ein Manifest, das die Forderungen nach dem selbstverwalteten "Kultur- und Kommunikationszentrum Amerlinghaus" enthielt. Das Manifest wurde den anwesenden GemeindevertreterInnen überreicht - gleichzeitig erfolgte die Ankündigung, dass dieses Haus ab sofort für einen "Modell-Betrieb" auf unbestimmte Zeit besetzt sei. Die Gemeindeverwaltung tolerierte diese weiche "Besetzung". Das zu diesem Zeitpunkt baufällige Haus wurde generalsaniert, am 1. April 1978 eröffnet und dem Verein Kulturzentrum Spittelberg übergeben.
Das Amerlinghaus war ursprünglich als autonomes Stadtteilzentrum im damals proletarischen und migrantischen Spittelberg konzipiert. Die Gemeindesubventionierung und das später so bezeichnete Konzept der "MitarbeiterInnen-Selbstverwaltung" bildeten für Teile der aktiven und kämpferischen sozialen Bewegungen der Zeit Kritikpunkte am Haus.
Vieles hat sich seitdem verändert. Das Viertel um den Spittelberg ist ein Musterbeispiel für Gentrifizierung. Das Kulturzentrum Spittelberg ist aber durch viele gesellschaftliche Veränderungen hindurch ein linkes Zentrum und ein wichtiger Treffpunkt für über 50 Gruppen, eine Vielzahl von Initiativen und Einzelpersonen geblieben. Von früh bis spät ist das Haus aktiv:
Deutschkurse für MigrantInnen, Kinderbetreuung, interkulturelle Projekte in den Bereichen Literatur, Musik, Malerei, Tanz und Crossover, Romakulturveranstaltungen, Improvisations- und Mitspieltheater, linke Gruppen, die sich mit politischer Theorie & Praxis beschäftigen, selbstorganisierte SeniorInnen-Treffen, Selbsthilfegruppen und Selbstermächtigungsprojekte in verschiedensten Themenbereichen wie Essstörungen, sexuelle Orientierung, Prekarisierung, Marginalisierung, Migration,... Marxismuskongresse, Literaturveranstaltungen, kritische Filmabende, juristische Beratung von und für Erwerbsarbeitslose und vieles mehr findet im Kulturzentrum Raum. Und wir wollen, dass das so bleibt!

Offene Deutschkurse im Amerlinghaus

Unabhängiges Kollektiv freiwilliger Deutschlehrer_innen
https://offenedeutschkurse.wordpress.com

watch out!

Wir wollen einer anderen Art von Bildung Raum geben.

Wir stellen uns gegen die Pflicht zur Integration und für das Recht nicht so sein zu müssen, sowie das Recht auf Mitgestaltung.

Wir möchten Räume einnehmen, um kollektives Lernen abseits von verpflichtenden Prüfungen und Zeitdruck zu ermöglichen.

Wir verstehen unsere Praxis als konstruktive Störung von (post)kolonialen, (post)nazistischen, heteronormativen, patriarchalen, rassistischen und sexistischen, eurozentrierten Verhältnissen.

Wir werden die untragbaren Verhältnisse sichtbar machen.

★★★

Wagenplatz Treibstoff (Krieau)

http://treibstoff.wagenplatz.at/

Jeden Mittwoch!

Den Wagenplatz Treibstoff gibt es seit 6 Jahren. Es ist ein Versuch Wohnen in umgebauten Lkws und Anhängern als ein selbstbestimmtes emanzipatorisches Projekt in dieser Stadt zu etablieren. Mit mehr als 30 Umzügen in dieser kurzen Zeitspanne steht der Wagentruppe schon wieder ein heißer Sommer bevor. Denn die Räumung am jetzigen Standort Prater-Krieau ist mehr als nur wahrscheinlich. Der erste Gerichtstermin findet am 12.Juni statt - nach einem Jahr in der Krieau - the show must go on. Also spitzt eure Ohren, vielleicht gibts doch noch eine Strategie vor der Räumung.

Wir haben auch in der Zeitspanne der "RaumFrei?!"-Kampagne jeden Mittwoch offenes Beisl, mit Musik und veganen Essen und hin und wieder auch theoretische Inputs in Form von Diskussionsrunden, Filmen und Vorträgen.
Kommt vorbei, erzählt uns von eurer Kritik und helft uns weiter.

Kontakt: treibstoff@wagenplatz.at // treibstoff.wagenplatz.at

Recht auf Stadt Wien

watch out!

Wie das Amerlinghaus lebt das Recht auf Stadt Netzwerk von seinen Initiativen, die hier eine Vernetzungs- und Organisationsplattform finden. Wir treffen uns nicht nur im Amerlinghaus, sondern teilen auch Kämpfe, Forderungen und Wünsche nach einer anderen Stadt. Einer Stadt, in der die Bedürfnisse der Bewohner_innen an erster Stelle stehen und nicht Verwertungs- und Profitlogik. In der alle ein "Recht auf Stadt" haben und den Stadtraum nutzen und gestalten können und nicht nur die, die es sich leisten können.
Zwangsräumungen, Abschiebungen, hohe Mieten, spekulativer Leerstand und Privatisierung öffentlichen Raums? Nicht mit uns!
Mit verschiedenen Aktionen wollen wir zeigen, dass eine andere Stadt möglich ist.

Unter dem Slogan »Recht auf Stadt« haben sich in den letzten Jahren rund um den Globus vielfältige Bündnisse formiert. Recht auf Stadt Wien ist Teil dieser Bewegung. Wir setzen uns für ein Recht auf Stadt für alle ein und unter »alle« verstehen wir in erster Linie diejenigen, denen das »Recht auf Stadt« und somit das Recht auf aktive und gleichberechtigte Teilhabe und Gestaltung der urbanen Gesellschaft heute verwehrt wird.
Weil sie zu arm sind, weil sie die »falsche« Staatsbürgerschaft haben, weil keine Lobby für sie eintritt und weil sie keine Macht haben. Aber auch deswegen verwehrt wird, weil sie Vorstellungen von einem Leben abseits der Normierungen durch Lohnarbeit und Wertvorstellungen der Konsumgesellschaft haben. Weil sie es noch nicht verlernt oder aufgegeben haben, sich eine andere urbane Zukunft auszumalen, und weil sie genau deswegen in dieser Stadt gemeinsam etwas ändern wollen.

Städte sind seit jeher Orte, die unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Ideen und unterschiedlichen Lebensentwürfen versammeln. All diese Menschen sind gemeinsam am »Œuvre Stadt« beteiligt. Dessen utopischer Überschuss entspringt dem Zusammenwirken aller Bewohner und Bewohnerinnen und bedingt den Anspruch auf das Recht auf Stadt für alle. Die heutige Stadt droht diese »verdichtete Unterschiedlichkeit« zu verlieren. Die Stadt wird zur Ware, weil sich Stadtpolitik in erster Linie am Standortmarketing orientiert, weil öffentliche Räume privatisiert und kommerzialisiert werden, weil die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen weniger zählen als Profitinteressen, weil fehlende Transparenz den Zugang zur Macht und gleichberechtigte Mitsprache versperrt. Als Folge wird das Leben in den Städten immer teurer, können sich immer mehr Menschen die steigenden Mieten nicht mehr leisten und werden an die gesellschaftlichen und räumlichen Ränder verdrängt. Ökonomische, rechtliche und politische Spielräume für alternative Lebensentwürfe und freies Denken werden zunehmend enger.

RECHT AUF STADT

In Wien stehen wir am Beginn einer neuen städtischen Bewegung und freuen uns über Mitstreiter_innen, die mit uns diskutieren, Strategien und Visionen entwickeln, ihr Wissen und ihre Ideen einbringen oder uns fürs erste einfach ein-

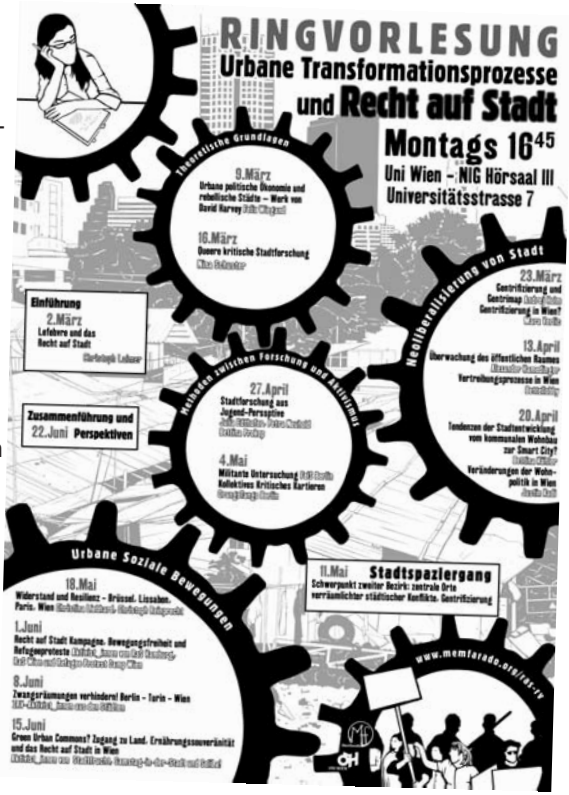
mal kennenlernen wollen. Über Leute, die Aktionen oder Veranstaltungen zu städtischer Armut, Verdrängung, Spekulation, Gentrifizierung, Delogierungen, steigenden Miet- oder Bodenpreisen oder großen Stadtentwicklungsprojekten (mit-)organisieren oder sich an einem unserer Projekte beteiligen wollen. Komm/t zu einem unserer monatlichen Recht-auf-Stadt-Treffen und bringt eure Nachbar_innen und Freund_innen mit.

Kontaktiere uns unter: contact@rechtaufstadt.at

Ringvorlesung

Urbane Transformationsprozesse und das Recht auf Stadt

Montags 16:45
Uni Wien NIG Hörsaal III
Universitätsstraße



- 4.5.: **Militante Untersuchung** (FelS- Berlin)/ Kollektives Kritisches Kartieren (Sebastian Hilf – OrangoTango Berlin)
- 11.5.: **Schwerpunkt zweiter Bezirk**: zentrale Orte verräumlichter städtischer Konflikte, Gentrifizierung, Stadtspaziergang
- 18.5.: **Widerstand und Resilienz im innerstädtischen Wohngebieten** – ein Städtevergleich Brüssel, Lissabon, Paris, Wien (Christina Liebhart/Christoph Reinprecht)
- 1.6.: **Recht auf Stadt Kampagne, Bewegungsfreiheit und Refugeeproteste** (Aktivist_in RaS Hamburg, Aktivist_in RaS Wien, Aktivist_in Refugee Protest Wien)
- 8.6.: **Zwangsräumungen verhindern Berlin – Turin – Wien** (Aktivist_in Berlin, Aktivist_in Turin, Aktivist_in Wien)
- 15.6.: **Green Urban Commons? Zugang zu Land, Ernährungssouveränität und Recht auf Stadt in Wien** (Aktivist_innen von Stadtfrucht, Samstag-in-der-Stadt Aktivist_in)
- 22.6. Zusammenführung/ Perspektiven

Mehr Infos und Aktuelles unter: www.memfarado.org/ras-rv

Wir sind jung und haben das Geld nicht

– Kapitalismus, Freiräume und 40 Jahre Amerlinghaus

watch out! Kapitalismus beschränkt sich nicht nur auf das Offensichtliche und wird doch an vielen Stellen des täglichen Lebens offensichtlich. In einer politischen Ökonomie, die sich wie alles nicht nur auf das Wirtschaftliche beschränkt, durchdringt ihre Logik und grundlegenden Funktionsweisen alle Bereiche des Lebens und Überlebens. Der Interessenskonflikt um Raum – Wohnraum, Lebensraum, Raumgestaltung – ist nur einer von vielen und gleichzeitig einer, der sehr tief geht.

Im Kapitalismus stehen sich Arbeiter_innen und Kapitalist_innen in einem ständigen Konflikt gegenüber. Ein Konflikt um die Aufteilung der Produkte, die erarbeitet und geschaffen werden, ein Konflikt um Löhne und Profite, soziale Leistungen und Steuern, Gesundheitsversorgung und Medikamentenpreise, Selbstbestimmung und unbezahlte Versorgungsarbeit. Dieser Konflikt zieht sich auch durch die Frage von Räumen – Wohnraum, Aufenthalts- und Lebensräume. Wer bestimmt, was und wo gebaut wird? Welche Räume dürfen nur verwendet werden wenn dafür bezahlt wird? Wann wird Raum für alle zerstört um Platz für Effizienzsteigerung, Spekulationsprofite und Mieteinkünfte zu machen?

In diesem Konflikt ziehen die Arbeiter_innen, die Jugendlichen und Unterdrückten fast immer dann den Kürzeren wenn sie sich politisch nicht durchsetzen können, ihr Bedürfnis nach lebenswerten Wohngebieten nicht gegen das Bedürfnis der Kapitalist_innen, Profite zu erzielen, verteidigen können. Parks und Räume, die ohne Kosten benutzt werden können (konsumfreie Räume) werden von Lokalen und Veranstaltungsstätten verdrängt. Kulturzentren weichen Veranstaltungshallen. Es sind vor allem auch Jugendliche, die ein Bedürfnis nach selbstbestimmten, konsumfreien Räumen haben, in denen wir abhängen und diskutieren, feiern und entspannen können. Gleichzeitig fehlen uns als Schüler_innen und Student_innen, Lehrlingen, Jungarbeiter_innen und Arbeitslosen die Mittel den geforderten Preis für die Räume zu bezahlen, die „der Markt" anzubieten hat. Der Kampf um Freiräume ist immer ein Kampf um Selbstbestimmung, um Unabhängigkeit und eigene Entwicklung. Ein Kampf um Rückzusgräume vor dem täglichen Verwertungswahnsinn.

Manchmal schaffen wir es, wir die Arbeiter_innen, Jugendlichen und Unterdrückten, wir die Revolutionär_innen, Widerständigen und Kämpferischen, Räume zu erobern.
Die Besetzung des Amerlinghauses vor 40 Jahren war so ein Fall, wo ein Raum für Kultur, politische Arbeit, für Diskussionen und gemeinsames Gestalten möglich gemacht, erkämpft wurde. 40 Jahre Amerlinghaus bedeuten, 40 Jahre Richtiges im Falschen aber auch 40 Jahre Verteidigungskampf und Widerstand.

Orte, die der Verwertungslogik entzogen wurden zeigen beides auf: Dass wir uns unsere Räume holen können, aber auch dass das Bestehen eines freieren Raum die Unfreiheit vor den Türen nicht beendet. Dass der Kampf immer weiter geht.

Die Stadt Wien hat einige Besetzungen und ehemalige besetzte Räume vorzuweisen. Gerade die Politik der letzten Jahre war es Besetzungen sofort zu beenden, die Forderung nach Freiräumen mit kontrollierbaren Jugendzentren und Polizeirepression zu beantworten. Die Räumungen in der Lindengasse („Epizentrum"), in der Wallrißgasse und in der Mühlfeldgasse („Pizzeria Anarchia") haben nicht nur gezeigt, dass uns nichts geschenkt wird, sondern auch dass wir im Moment nicht die Stärke haben, es uns zu holen.

Wir können aus diesen Erfahrungen viel lernen und dürfen sie nicht vergessen, verdrängen, ungeschehen machen. Die Fehler, die passiert sind, die Erfolge, die wir hatten und die knallharte Antwort mit Räumpanzer und WEGA-Einsatzkommandos, daran müssen wir uns erinnern, weil am Grundproblem hat sich nichts geändert: Wir sind jung und haben das Geld nicht.

watch out for action!
Revolution http://www.onesolutionrevolution.at/

★★★

STRASSENFEST 2015

5 Jahre Anarchistische Bibliothek und Archiv Wien – Institut für Anarchismusforschung

8., Pfeilgasse 33

Fr
1. Mai
ab 15:00

Mit Lesungen, veganer Küche, Musik …
Auch wenn es ihm heute nicht mehr anzumerken ist, vereinnahmt von Parteien und verunstaltet zum „Tag der Arbeit" – der 1. Mai als Kampftag der Arbeiter_innen hat einen anarchistischen Ursprung!
Zum Gedenken an die Opfer des Haymarket wurde der 1. Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung" ausgerufen und 1890 zum ersten Mal als „Protest- und Gedenktag" mit Massenstreiks und Massendemonstrationen in der ganzen Welt begangen.
120 Jahre später, am 1. Mai 2010 wurde in Wien die Anarchistische Bibliothek eröffnet.
Mit dem Strassenfest wollen wir das fünfjährige Bestehen der Anarchistischen Bibliothek feiern und gleichzeitig beginnen, den Grundstein für die nächsten fünfzig Jahre zu legen:

Heute beginnt "Mehr Platz für Anarchie"!
http://a-bibliothek.org

Workshop:

Strategien gegen Stammtischparolen und antimuslimischen Rassismus

Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg. 8

Fr
1. Mai
14 - 18 h

Es passiert immer wieder, ob in der U-Bahn, im Gasthaus oder am Abend beim Ausgehen. Ständig werden wir mit verallgemeinernden und oft abwertenden Aussagen über Menschen oder bestimmte Gruppen konfrontiert. In Österreich sind Muslime und Muslima gerade in den letzten Monaten verstärkt solchen verbalen Angriffen ausgesetzt.

Sogenannte Stammtischparolen ("Alle Muslime sind Terrorist_innen!") sind Teil unseres Alltags und nehmen Einfluss auf unser gesellschaftliches Miteinander. Wie kann ich den Sprücheklopfer_innen den Wind aus den Segeln nehmen, die Meinungen, Wertevorstellungen und Motivationen hinter den Parolen erkennen und darauf rasch, locker oder sogar humorvoll reagieren?

An diesem Workshop-Nachmittag möchten wir uns, gemeinsam mit Trainer_innen des Mauthausen Komittee Österreich, diesen Fragen widmen und Strategien gegen Stammtischparolen und im besonderen gegen antimuslimischen Rassismus entwickeln. Anhand von praktischen Übungen in Kleingruppen wollen wir Lösungsmöglichkeiten erfahrbar machen und Handlungsmöglichkeiten in konkreten Situationen aufzeigen und ausprobieren.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos
Anmeldung per Mail bitte an: gschichtldruckerei@gmail.com

★★★

Donaukanal für alle!

Sa
2. Mai
ab 14 h

Wiese am Kanal Höhe Augartenbrücke

„Wir wollen für die breite Masse ein tolles Beach-Club-Restaurant und Bar-Konzept verwirklichen, nach dem Beispiel von vielen großen Städten in Europa, wie München, Hamburg und Berlin" Philipp Pracser formuliert seine Vorstellungen zur Gestaltung der letzten unbebauten Grünflache am Donaukanal.

So so. Ein Beach-Club-Restorö und Bar-Konzept. Echt jetzt. In Verwirklichkeit? Eine echt tolle Idee um den Donaukanal attraktiver zu machen!

Der Phillip und seine Freunde bei den Leopoldstädter Roten geben zwar vor es gut mit uns zu meinen, aber wir (die breiten Massen) haben da auch noch das eine oder andere Wörtchen mitzureden. Wir finden nämlich die sogenannte Stadtentwicklung gar nicht leiwand. Da wird aufgeräumt & betoniert, geschottert & kontrolliert, eingesperrt & konsumiert bis auch das letzte Stückchen öffentlichen Raumes gewinnbringend vermarktet ist. Die Genossen von der SPÖ, ihre Steigbügelhalter von den Grünen und die ihnen nahestehenden Unterneh-

men verdienen sich eine goldene Nase, auf der Strecke bleiben allerdings die Menschen dieser Stadt. Jetzt könnt man sich ärgern, Falten bekommen & irgendwann sagen: "wir habens ja schon immer gesagt." Das macht aber keinen Spaß und bringen tuts auch nix. Aber zum Glück haben nicht nur Lokalpolitiker & Gastronomen Ideen, wir haben auch eine & wie wir finden eine ziemlich Gute.

Am 2. Mai (der weltweite Kampftag der Arbeitslosen!) werden wir uns nehmen was uns sowieso gehört. Der Donaukanal soll ein Ort für Alle sein, deshalb werden wir ihn für einen Tag (& das soll erst ein Anfang sein) zu einer autonomen Zone erklären. Dies bedeutet für uns, dass wir den Kanal in den Ort verwandeln den wir gerne haben möchten. Wir denken an Konzerte, Workshops, Auflegerei, Ausstellungen, Büchertische, Kostnix und Tauschbörsen, Lesungen, Dosenbier, Essen, Graffiti, Kinderbespaßung... eben an das schöne Leben. donaukanalisation@riseup.net

★★★

11% K.Theater- Augustin spielt „Sauschlachten"

Mi
6. Mai
20 h

ein Volksstück von Peter Turrini

Die Geschichte spielt im bäuerlichen Milieu. Valentin, genannt Volte, einer der beiden Söhne verliert seine Sprache, stattdessen grunzt er nur noch. Die gesamte Familie reagiert zunehmend mit Aggression und Feindseligkeiten gegen dieses "abnorme Verhalten". Volte wird sein Mensch Sein abgesprochen, denn wer grunzt, muss auch ein Schwein sein und als solches behandelt werden bis hin zum grausamen Ende abgesegnet von den Honoratioren des Dorfes. Ein Stück über den bürgerlich bäuerlichen Moral –und Heimatbegriff, wie jemand zum Außenseiter gemacht wird, der sich nicht der Norm entsprechend verhält und wohin das führt.

11% K.Theater ist die Theatergruppe der Straßenzeitung Augustin. Nähere Infos unter:
www.augustin.or.at/projekte/11-k-theater/ueber-11-k-theater/11-k-theater.html und:
http://www.facebook.com/Augustin11KTheater

Grätzlinitiative Volkertmarkt zeigt:
"ROTES BLUT – SCHWARZES SCHAF"

Mi
6. Mai
20 h

Am Mittwoch 6. Mai wird im 13er Lokal vom Frauentreff am Volkertplatz um 20 Uhr der Film "ROTES BLUT – SCHWARZES SCHAF" (Regie Caro Estrada und Judith Auer) gezeigt. Diese Veranstaltung wird vom Grätzl-Blattl in Anwesenheit der Regisseruin Caro Estrada durchgeführt und versteht sich auch als solidarische Unterstützung für das Kulturzentrum Amerlinghaus, welches im Mai sein 40jähriges Bestehen feiert.

Thema des Films ist das ehemalige Nebenlager des Konzentrationslagers Mauthausen in Neu Guntramsdorf bei Wien. Auf dem Gelände sind heute nur mehr marginale Überreste der Gebäude zu finden und ohne nähere Kenntnis würde man nichts von der traurigen Vergangenheit dieses Ortes ahnen. Das Grundstück wurde von Frau Christine Kurzbauer, einer Schafzüchterin gepachtet und dient als Futterwiese für ihre Tiere - diese sorgen dafür, dass "kein Gras über die Sache wächst". Besonders beeindruckend ist Helene Neuhaus, die Schwiegermutter der Schafzüchterin, die – im Film dreiundneunzigjährig – von ihren Aktivitäten im Widerstand gegen den Faschismus erzählt.
Eintritt frei

http://www.graetzl-blattl.at/web/site.php

★★★

Workshop
DAS EIGENTUM UND DIE WOHNUNGSFRAGE
im Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg.8

Sa | So
9.|10. Mai
14 - 19 h

Was macht die herrschende Marktwirtschaft mit unserem Lebensraum in Wien, und wie können wir uns dagegen wehren?
Zweitägiger Workshop zur Funktion des Grundeigentums im Kapitalismus, der Analyse der Wohnraumpolitik in Wien und den Möglichkeiten von Kämpfen gegen diese Verhältnisse. Ziele des Workshops sind es, die Funktionen von Wohnraum und Eigentum im Kapitalismus zu verstehen und die Tendenzen der Wohnraumpolitik in Wien und anderen Teilen Österreichs einer Analyse zu unterziehen. Auf dieser Grundlage soll mit dem historischen und aktuellen Wissen über die Möglichkeiten und Formen von sinnvollen Kämpfen gegen diese Verhältnisse im Hier und Jetzt diskutiert werden.

Zusammenfassung des Programms:
Nach einer kurzen Einführung gibt es Referate zu neueren Geschichte des Wohnungseigentums: die Siedlerbewegung und der Friedenskronenzins, sowie kurze Darstellungen des sozialen Wohnbaus in Wien und des Immobilienmarktes heute, um dann in eine Debatte zu folgenden Fragen einzusteigen:
- Wie kommt eigentlich der Normalverbraucher, also Eigentumslose heute vom Standpunkt des Grundeigentums vor?
- Was für eine Rolle spielt die Stadt Wien als Subjekt bei all diesen Entwicklungen?
- Was gibt es für Aktionsformen dagegen, und was bringen die oder können die bringen?
„Die Häuser und Plätze denen die sie bewohnen!" – an wen richtet sich dieser „Reclaim the streets!"-Aufruf eigentlich?
Überlegungen der etwas anderen Art, ob wir mit der Marktwirtschaft wirklich gut bedient sind

Sa 9. Mai 14:00 bis 19:00
+ Am Grundeigentum wollen wir beim Input über **„Die Funktion des Grundeigentums im Kapitalismus" von Amelie Lanier** aufzeigen, dass Eigentum nichts Natürliches, sondern: ...ein vom staatlichen Gewaltmonopol verordnetes Rechtsverhältnis ist … …das Eigentum Ausschluss ist, und daher einem Teil der Menschheit die Möglichkeit gibt, sich am anderen zu bereichern... …dass die Eigentumsordnung nicht von den Individuen ausgeht, sondern vom Gesetzgeber, und… …dass Eigentum nicht Diebstahl sein kann, weil Diebstahl als Delikt bereits die Eigentumsordnung voraussetzt.
+ **„Einfach siedeln – Zwischen sozialer Bewegung, Politik und der Idee eines anderen Lebens in einer anderen Stadt"**
Andreas Gautsch erzählt über die Wiener Siedler_innenbewegung, als erste grassroot Bewegung der noch jungen I. Republik machte sie einen rasanten Wandel durch. Von der wilden Phase mit ihren Besetzungen und Aneignungen hin zur regulierten Phase der Genossenschaftssiedlungen bis die Siedlungen schließlich zum kommunalpolitischen Auslaufmodell wurden.
So 10. Mai 14:00 bis 19:00
+ **Mara Verlic** macht sich in ihrem Input **„Gentrification in Wien?"** auf die Spurensuche nach Anzeichen für Gentrifizierung in Wien. Der Input nimmt die weit verbreitete Annahme, in Wien gäbe es keine Gentrifizierung zum Anlass einen genauere Blick auf Wiens Altbauhäuser zu werfen. Beleuchtet werden rechtliche Rahmenbedingungen des Altbausektors, Investitions- und Preisentwicklungen und Anzeichen für die Verdrängung einkommensschwacher Haushalte.
+ Beim Input aus der Forschungsarbeit von **Johannes Puchleitner** geht es um die „**Analyse eines privaten Immobilienunternehmens** in Wien, unter Berücksichtigung der aktuellen politischen, ökonomischen und sozialen Prozesse in der Stadt". Private Immobilienunternehmen sind laut Johannes Puchleitner Profiteure neoliberaler Umstrukturierungen im gesamten europäischen Raum und auch in Wien stellen sie neue, relevante und vor allem aktive Akteure in der Gestaltung der „Stadt von morgen" dar.

DIE HÄUSER DENEN DIE DRIN WOHNEN!

Filmscreening

„LAUFFEUER - eine Tragödie zereißt Odessa zu Beginn des Ukrainischen Bürgerkriegs"

Eine Veranstaltung der

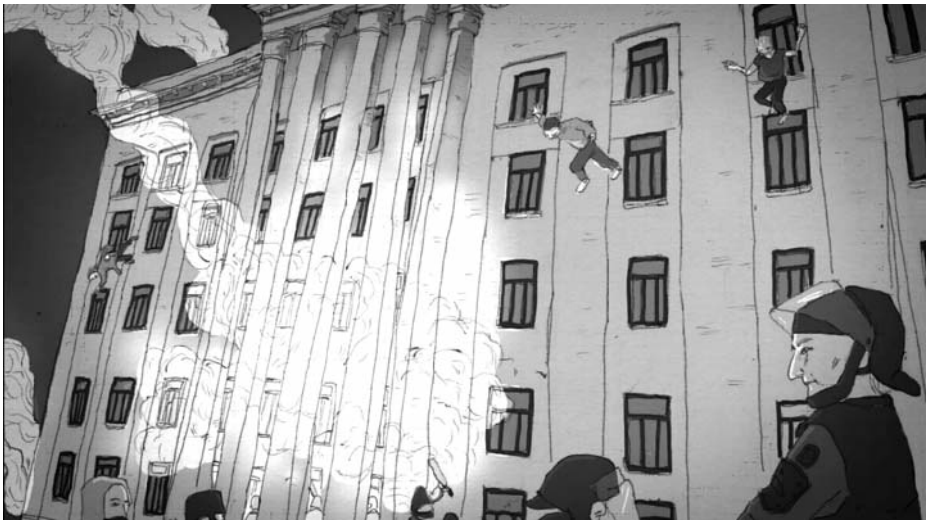
„Initiative gegen Krieg und Militarismus"

in Anwesenheit mit Filmemacher Marco Benson

Mo
11. Mai
19 h

im **BOEM,** 1160 Wien, Koppstr. 26
igmk.wordpress.com

Lauffeuer, ein Film von leftvision über die Brandangriffe auf das Gewerkschaftshaus in Odessa zu Beginn des ukrainischen Bürgerkrieges, die Rolle der Ultranationalen, der Polizei und Politik im post-sowjetischen Raum und der Versuch einer kritischen Darstellung.



Neben den Überlebenden kommen Verwandte, Beteiligte und zwei Journalisten, Kai Ehlers und Peter Schaber, sowie der Kiewer Soziologe Wolodimir Ischtschenko zu Wort. Schaber vom Lower Class Magazine gibt einen interessanten Einblick in die faschistische Bewegung in der Ukraine.

Lauffeuer ist eine Aufarbeitung mit vielen offenen Fragen… Am 2. Mai wurden im und um das Gewerkschaftshaus mindestens 46 Menschen von FaschistInnen ermordet. Angehörige sprechen von mehr als hundert Opfern! Sie starben im Feuer, wurden zu Tode geprügelt, erschossen oder „verschwanden". Die Überlebenden und die Hinterbliebenen demonstrieren regelmäßig vor dem Gewerkschaftshaus. Sie verlangen eine unabhängige Untersuchung der Geschehnisse und dass die TäterInnen und DrahtzieherInnen zur Rechenschaft gezogen werden. „Lauffeuer" nimmt diese Forderungen auf und fragt nach den OrganisatorInnen des Massakers.

16 Interviews halfen dabei den Tag und die großen Mengen an Youtube-Videos zu sortieren und hinterlassen letztlich ein recht vollständiges Bild der Ereignisse. Viele wollen nicht erkannt werden. Sie haben Angst vor der Verfolgung durch ukrainische Behörden. Angeklagt werden nun eine Vielzahl von AntifaschistInnen, davon niemand, der zu den AngreiferInnen des Hauses gehörte – sondern jene, die das Camp vor dem Gewerkschaftshaus verteidigen wollten. Das Massaker von Odessa war ein Wendepunkt im Ukraine-Konflikt, ohne den der weitere Verlauf bis hin zum Krieg im Donbass nicht zu verstehen ist. Letztlich zeigen sich an den Ereignissen in Odessa mehrere Aspekte, die ein besseres Verständnis für die Spaltungen in diesem Land ermöglichen. Eine Stadt in der Mitte des Landes, mit einer bunten ethnischen Zusammensetzung, stand wie keine zweite für eine plurale Ukraine - bis sie durch die politischen Entwicklungen des letzten Jahres und die Tragödie vom 2. Mai zerrissen wurde. Ebenfalls aufschlussreich sind die Reaktionen von Politikern, ExpertInnen und BürgerInnen der Stadt, die den ZuschauerInnen ermöglichen, das Ganze in einem größeren politischen Kontext zu sehen.
Die Solispenden gehen an die antifaschistischen GenossInnen in der Ukraine!

★★★

Performance & Intervention
Mariahilfer Straße Ecke Museumsquartier

Di
12. Mai
18 h

Frauen in Weiß

- Improvisieren - Stimme - - Musik - Lieder – Theater -

Sollten Irritationen auftreten, dann sind diese gewollt und beabsichtigt.

Die Stimme erheben.
Sich eine Stimme geben.
Durchdringen,
Gehör finden,
aufschreien,
Laut geben,
aufrufen,
aufhorchen lassen.
klangvoll,
mehrsprachig,
vielstimmig.

Frauen in Weiß
Improvisieren - Medien - Stimme - Musik - Lieder - Theater
Wir sind Frauen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Muttersprachen. Das Interesse am gemeinsamen Singen hat uns zusammengebracht. Das Kennen lernen verschiedener Kulturen und Sprachen bereitet uns Freude und bereichert uns, das Singen von Liedern aus verschiedenen Ländern inspiriert uns. Zuerst nur als Chor gedacht - hat sich unser Spektrum im Laufe der gemeinsamen Arbeit erweitert. Wir improvisieren und experimentieren - und schaffen eine Verbindung von Poesie, Musik, Stimme, Gesang, Tanz, Rhythmik, theatralen Elementen und visuellen Medien.
Leitung: **Ivana Ferencova**

Remembrance Al Nakba

Mi | Fr
13.|15. Mai
19 h

Filmscreening: Al Nakba Directed by Rawan Al Damen

Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg. 8

Wednesday, 13 May 2015, 7.00 P.M.
Parts 1 and 2 (1799 – 1947) OmEnglU
The Threads of the Conspiracy & Crushing the Revolution

Friday, 15 May 2015, 7.00 P.M.
Parts 3 and 4 (1947 - 2008) OmEnglU
Ethnic Cleansing & The Ongoing Nakba

Introduction to Film:
Witness(es) of the 1948 Nakba
Al Jazeera series on the Palestinian catastrophe of 1948 that led to Palestinian dispossession, the Palestinian refugee problem and the conflict that still endures.
This is a four part series on the Nakba, meaning "the catastrophe", about the history of the Palestinian tragedy that led to the first Arab-Israeli war in 1948 and the establishment of the state of Israel. This sweeping history begins in 1799 with Napoleon's attempted advance into Palestine to check British expansion and his appeal to the Jews of the world to cooperate with France. The narrative moves through the 19th century and into the 20th century with the British Mandate in Palestine and extends to the 21st century and the ongoing Nakba.
Arab, Israeli and Western intellectuals, historians and eye witnesses provide the central narrative which is accompanied by archive material and documents, many only recently released.
Since first being shown on Al Jazeera Arabic in 2008 this series has won Arab and international awards and has been well received at festivals throughout the world.

Donations welcome!

Veranstaltet von Frauen in Schwarz (Wien)
http://www.fraueninschwarz.at/

Film und Diskussion

The Take

von Naomi Klein und Avi Lewis

Amerlinghaus, Stiftgasse 8, Raum 4

Do
14. Mai
19:30 h

Der Film handelt von besetzten Betrieben in Argentinien, die von den ArbeiterInnen selbst geführt werden. Ein Netzwerk der besetzten Betriebe versucht nach eigenen Regeln zu Produzieren und zu Vertreiben. Wir werden gemeinsam über die Möglichkeiten der Selbstverwaltung und ArbeiterInnenmacht in Argentinien und weltweit diskutieren. (Der Film wird auf Englisch gezeigt.)

Veranstaltet von:
Revolutionär Sozialistische Organisation (RSO)
Zukunft heißt Sozialismus!
* rso@sozialismus.net * www.sozialismus.net

★★★

C.R.E.M.E.
CAN'T REPTILES EAT MY ECZEMA?

Soliflohmarkt

Amerlinghaus 7. Stiftg. 8 Raum 4
WHAT THE HELL IS C.R.E.M.E.?
C.R.E.M.E. ist eine Initiative, die von einer Gruppe von engagierten Freundinnen ins Leben gerufen wurde, um einer nahestehenden Person, die an einer schwerwiegenden atopischen Dermatitis leidet, Unterstützung zu bieten. Da die Schulmedizin schon lange mit ihrem Latein am Ende ist, und die Kassen seit Jahren auf Sparflamme sind und keine andere Therapieform als Dr. Tod bezahlen wollen, haben wir uns dazu entschlossen, eigenständig nach Mitteln zu suchen. Mit den Einnahmen des Flohmarkts sowie weiteren Spendenaktionen soll für die betroffene Person eine Behandlung in einer Spezialklinik in Südengland ermöglicht werden. Alle anfallenden Kosten für Konsultation, Medikamente, Anfahrt, Aufenthalt etc. werden aus privater Tasche bezahlt! Die ungefähren Kosten belaufen sich zur Zeit auf 6000 € für ca. sechs Monate. Daher brauchen wir Deinen solidarischen Support! Jede Spende hilft unserem Freund weiter!

Do bis So
14. - 17. Mai

Do 14.5. 11-21, Fr 15.5. 15-21, Sa 16.5. 10-21, So 17.5. 10-17

GESUNDHEIT FÜR ALLE! STAY CREAMY!

KAMA Jam

Mo
18. Mai
21 h

Im Rahmen der Kampagne 40 Jahre Amerlinghaus lädt KAMA am 18.5. um 21.00 zum KAMA Jam im Deewan ein. Dieser Abend steht im Zeichen der Musik. Durch den KAMA Jam wird ein Raum für gemeinsames Trommeln, Tanzen und natürlich auch kommunikative Interaktion geschaffen. Dazu dient der KAMA Jam als Ort, um Neuigkeiten und Infos über KAMA zu erfahren, da dort immer KursleiterInnen und KursbegleiterInnen in gemütlicher Runde anzutreffen sind.

Alle sind herzlich eingeladen, mit uns zu jammen oder einfach nur vorbei zu kommen, um zu zuhören und ein paar gemütliche Stunden zu verbringen! Wenn ihr mit uns musizieren wollt, nehmt am besten eigene Instrumente mit.

Bei KAMA haben AsylwerberInnen und MigrantInnen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Stärken zu zeigen, wodurch sie eine aktive Rolle in der Gesellschaft einnehmen können und somit der Marginalisierung von AsylwerberInnen und dem Bild des Flüchtlings als Opfer entgegengewirkt wird.

KAMA

Kursangebote von Asylwerber_innen, Migrant_innen und Asylberechtigten
http://www.kama.or.at/

DER WIENER DEEWAN
• pakistani food • essen für alle • buffet • take-away • catering
liechtensteinstraße 10, 1090 wien • 01-9251185 • d1[at]deewan.at •
www.deewan.at

Ein Theaterabend von und mit Kollektivtheater
Meia ist überblieben

Mi
20. Mai
19:30

Forumtheater
im Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg. 8

An den Rand der Gesellschaft gedrängt, übersehen, überhört – Lösungsansätze einspielen!
Das Forumtheater gehört zu den Methoden des Theaters der Unterdrückten, welches von Augusto Boal entwickelt wurde. In der Modellszene wird eine Konfliktsituation gespielt. Im anschließenden Forum wird das Publikum eingeladen, mitzuspielen und die Szene aus der Position der/s Protagoniste/in zu verändern.
Über zahlreiches Kommen freuen sich die SchauspielerInnen!

★★★

AUGUSTIN Breakfast

Do
21. Mai
10:30

Das Recht auf Stadt und das Recht auf den öffentlichen Raum darf nicht nur jenen gewährt werden, die es sich aufgrund ökonomischer oder sozialer Privilegien leisten können. Aus diesem Grund hat sich der AUGUSTIN entschieden, ein Teampicknick in genau diesem kommerziell umkämpften Raum abzuhalten. Ganz im Stile der Permanent Breakfast Aktionen werden wir es uns im öffentlichen Raum gemütlich machen.
Gerne wollen wir dazu unsere Leser_innen, Liebhaber_innen und Freund_innen einladen.
Kommt mit Speis und Trank und plaudert mit uns!
Wir holen uns die konsumfreien Gemeinschaftsräume zurück!
Ort: Mariahilferstraße (ca. Höhe Stiftgasse)

Augustin - die erste österreichische Boulevardzeitung
Augustin wird 20!

http://www.augustin.or.at/

Wer geht leer aus?

Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik

Buchpräsentation und Diskussion mit den Herausgeber_innen

Link zum Buch: http://www.igkulturwien.net/wergehtleeraus/

Do
21. Mai
19 h

Wenn die Stadt Wien von Leerstandsnutzung spricht, meint sie kreative Zwischennutzungen: Leerstandsnutzung als Standortmarketing und Aufwertungsinstrument. Dieser Umgang mit Leerstand löst keine Probleme, sondern schafft sie. An diesem Abend diskutieren die Herausgeber_innen von „Wer geht leer aus? Plädoyer für eine andere Leerstandspolitik", warum Zwischennutzungen noch nicht einmal die halbe Miete sind, und welche sinnvollen Schritte beim Thema Leerstand gesetzt werden können. Das Buch gibt Einblick in die jahrelange Beschäftigung mit Leerstand (in Wien) und den Austausch mit Leerstands- und Stadtaktiven verschiedener Städte Europas. Es werden neue Vorstellungen entwickelt und diskutiert, die motivieren, eigene Fragen zu stellen und aktiv zu werden. Denn Leerstand eröffnet neue Denk- und Handlungsräume und kann Einstiegspunkt für die Diskussion grundsätzlicher Fragen sein: Wie kann Stadt ein Ort werden, der emanzipatorische Praxis und das Erlernen von Selbstbestimmung und Selbstverwaltung ermöglicht? Leerstand ist kein isoliertes Teilproblem, sondern berührt Fragen, die alle angehen. Deshalb darf die Beschäftigung mit diesem Thema nicht den Stadtplaner_innen, Architekt_innen, Politiker_innen und Stadtforscher_innen vorbehalten sein.

Librería Utopía - radical bookstore vienna

Was in Wien bislang fehlte, ist seit Dezember 2013 Realität: Eine familiäre linke Buchhandlung mit Lesecafé & Wohnzimmeratmosphäre und regulärem Veranstaltungsprogramm. Im ersten Jahr fanden in der Buchhandlung über 50 Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerte und Vernissagen statt. Alle Veranstaltungen sind kostenlos und werden von "Assoziation Panda - Verein zur Förderung des kritisch-literarischen Diskurses" organisiert.

Bei "Librería Utopía - radical bookstore vienna" bekommst du in erster Linie linke Fach- und Sachbücher und kleine vegane Speisen und Getränke; du kannst aber auch Tee von fair.wurzelt, Kaffee von Aroma Zapatista, politische Erzählungen & Romane, sowie unkonventionelle Koch- & Kinderbücher über uns beziehen. Gerne besorgen wir alle lieferbaren Titel sowie antiquarische Raritäten.

Preysinggasse 26-28 A-1150 Wien

Website: http://radicalbookstore.com/

Facebook: https://fb.me/radicalbookstore

Aufruf von ART KO LÉ
Lasst uns gemeinsam einen Raum gestalten!

Kommt alle um Platz an der Ecke Gaullacher/Haberlstraße im 16. Bezirk!

Sa
23. Mai
10 h

Wir fordern Raum in der Nachbarschaft für gemeinsame Aktivitäten: zum Spielen, zum Lernen, für Kunst, für Theater. Offen für alle. Wir brauchen mehr offene Räume in der Nachbarschaft für den gegenseitigen Austausch, für nichtkommerzielle künstlerische Aktivitäten, ohne Konsumzwang, ohne Barrieren. Am 23. Mai 2015 schaffen wir uns einen offenen inklusiven mehrsprachigen Raum in unserer Stadt. Wir werden für einen Tag eine brachliegende Fläche besetzen und mit unseren Spielen, mit unserer Kunst, mit unserer gemeinsamen Produktion öffnen. Wir öffnen den Raum für das kollektive Lernen und für die Bildung von Gemeinschaft.

Wir docken an einen bestehenden Gemeinschaftsgarten an und werden an diesem Tag gemeinsam mit Anwohner_innen, Passant_innen und allen Interessierten Nutzen für die Gemeinschaft produzieren.

Mit Händen und Füßen.

Lasst Euch überraschen!

Macht mit! Bringt Eure Ideen und Bedürfnisse mit!

Wir von ART KO LÉ engagieren uns für kollektive Lernprozesse, für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, für die Aktivierung und Nutzung gesellschaftlicher Räume, für die soziale Inklusion und Kooperation.
Art Ko Lé – Verein zur Artikulation kollektiver Lernprozesse ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien, der sich für kollektives Lernen, soziale Inklusion und die Förderung von kooperativen Prozessen auf Gemeinschaftsebene einsetzt. Wir sind ein interdisziplinäres Team mit gemeinsamen Interessen und verschiedenen Erfahrungsgebieten: Psychologie, Erziehung, Kunst, Anthropologie, Politik, Theater und Design. Der Verein Art Ko Lé verortet sich selbst in einem kollektiven Lernprozess, bei dem wir alle etwas wissen, aber niemand alles weiß. Wir verstehen uns als ein Samen auf dem Weg zu einer Lernenden Gemeinschaft.

http://artkole.net
contact@artkole.net

Im Park zu Hause.
Ein smART Park-Haus-Bau

Konzeption:
Gudrun Lenk-Wane im Rahmen der „Wiesbergparkinitiative"

Di
26. Mai
15 h

Wiesbergpark 1160 Wien Wiesberggasse

Im Wiesbergpark wird im Frühsommer 2015 gemeinsam mit Parknutzer_innen eine Hütte errichtet, die acht Tage für diverse Ideen und Aktivitäten zur Verfügung steht.
Es geht um gesundes Zusammenleben und sich zu Hause fühlen. Thematischer Schwerpunkt ist das gemeinsame Gestalten des öffentlichen Raums und die Beachtung ökologischer Themen im lokalen Kontext.
Das Haus soll die Form eines Achtecks haben
und wird auf der freien Fläche vor dem Spielplatz errichtet

Vorstellen des Vorhabens am Dienstag 26.05.2015 um 15 Uhr

Aktion: Mittwoch, 24. Juni bis Mittwoch 1. Juli 2015

Präsentation der Ergebnisse in der Jugendzone im Herbst 2015
Ansprechpersonen: Gudrun Lenk-Wane
In Kooperation mit:
entschleunigung und orientierung. institut für alterskompetenzen
email: alterskompetenzen@gmx.at
web: http://www.alterskompetenzen.info

Das Haus wird laufend von allen Interessierten weiter ausgebaut. Was genau an den acht Tagen geschieht, bestimmen die Parknutzer_innen.

Beim Park-Haus-Bau und -Ausbau wird das Projekt zeigen, wie partizipative, flexible Parkgestaltung machbar ist. Die Erfahrungen werden gerne für einen Transfer zur Verfügung gestellt. Kontakt gibt es zu einer Architektin, die in Indien Spielplätze mit Recycling-materialien baut.

Die Projektergebnisse werden in der Jugendzone 16 präsentiert und wenn gewünscht, an Initiativen weiter gegeben.

Das Projekt wird gefördert von Wiener Gesundheitsförderung / Gesunde Bezirke

SAMSTAG IN DER STADT, Raumnahme endet nie

am **Schwendermarkt** in Wien 15

Do
28. Mai
17 h

Elisabeth Ettmann und Werner Weber,

Zeitzeugin und Zeitzeuge, Aktivistin und Aktivist der 1975 begonnenen Besetzung des Amerlinghauses, erzählen.

Damals wie heute ist die Raumnahme ein großes Thema.
Samstag in der Stadt fordert sie gemeinsam mit der Nachbarschaft am Schwendermarkt im 15. Bezirk ein.

An einer langen Tafel am Platz werden Geschichten ausgetauscht, gemeinsam gegessen und das Recht auf Stadt gefeiert.

SAMSTAG IN DER STADT **CUMARTESI**
GÜNÜ BU ŞEHIR DE **SOBOTA** U
GRADU **СУБОТА** У ГРАДУ
SATURDAY IN TOWN

www.samstaginderstadt.at

EKH

Am 28. 5. 2015 wird es auch im EKH eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „RaumFrei?! 40 Jahre – 40 Besetzungen" des Amerlinghauses geben.

Do
28. Mai
20 h

Das EKH wurde 1990 besetzt um in Wien ein Zeichen gegen den Wohnungsmarkt, steigende Mieten, Verdrängung und Vertreibung von Menschen zu setzen, und um selbstbestimmt, nach eigenen Vorstellungen, zu leben. Auch wenn es mittlerweile Verträge mit der Stadt gibt, ist es noch immer das am längsten bestehende autonome Zentrum in Wien. Die unkommerziellen Veranstaltungsbereiche, welche von uns HausbewohnerInnen selbst, sowie von Menschen, die nicht hier leben, bespielt werden, prägen dieses DIY- Grundverständnis.

(Fast) jeden Donnerstag findet das Politdiskubeisl statt, welches eine Info- und Diskussionsveranstaltung ist.
Es gibt veganes Essen, und Austausch sowie Vernetzung finden statt.
Im Rahmen der Kampagne wird es am 28. 5. eine **Filmveranstaltung** geben, **in welcher das Wohnen und die damit einhergehenden Verdrängungsmechanismen in Wien und Berlin thematisiert weden.**

Außerdem wird es eine **Wandzeitung** geben, die neben der **Hofbar** aufgestellt wird.
Es gibt kühle Drinks, Musik und veganes Essen.
EKH, Wielandgasse 2-4, 1100 Wien

Kundgebung

Märzplatz 1150 Wien
U6 Burggasse /Stadthalle

Interkulturelles Widerstandsfest

Unsere Solidarität. unser Widerstand gegen Kriegspolitik und Faschismus

Fr
29. Mai
17 h

Volxküche - Infotische - Lesungen - Konzerte:
EsLiLa, Hozan Qamber & Band, Grace Latigo, Chor 29. November, Spontansirenen u.a.

Krieg beginnt hier - Stop G7.

Den sozialen Kahlschlag von EZB, IWF und EU stoppen! Die Konzerne sollen ihre Krise selbst bezahlen!

Stopp dem Krieg gegen Flüchtlinge! Grenzen auf und Fluchtursachen bekämpfen!
Schluss mit der Kriegspropaganda! NATO und EU - Kampftruppen auflösen!
Kein Frieden mit dem Kriegsgeschäft!

Gegen die EUSA - „Sicherheitspolitik" Abschaffung der „Antiterrorgesetz"

Keine Kriminalisierung von AntifaschistInnen!

TTIP, TISA und CETA stoppen!

Vollständiges Programm und Änderungen siehe:
https://igmk.wordpress.com

Initiative gegen Militarisierung und krieg

Am 7. + 8. Juni 2015 treffen sich die G7 – abgeschottet – auf Schloss Elmau in den bayrischen Alpen ungefähr 100 km von München entfernt. Dort entscheiden die Staats- und Regierungschefs (und vereinzelte Chefinnen) der wirtschaftsstärksten und mächtigsten Staaten (Deutschland, USA, Japan, Großbritannien, Frankreich, Italien und Kanada) über Außen- und Kriegspolitik, Weltwirtschaft und Klima. Die Politik der G7 – Staaten bedeutet neoliberale Wirtschaftspolitik, Krieg und Militarisierung, Ausbeutung und Plünderung der Ressourcen, Zerstörung, patriarchale Gewalt, Armut und Hunger, Umweltzerstörung und Abschottung gegenüber Flüchtenden.

Bei Interesse an den Vorbereitungen, komm zu den wöchentlichen offenen Treffen der IgMK oder kontaktiere uns per email (gegenmilkrieg@yandex.com)

KRIEG
BEGINNT
HIER.
G7
Unsere Solidarität Unser Widerstand
gegen Kriegspolitik und Faschismus
Kundgebung
Volxküche
Infotische
Lesungen
Konzerte:
EsLiLa
Hozan Qamber & Band
Grace Latigo
Chor 29 November
Spontansirenen
u.v.a.
29. Mai 2015
Märzplatz, 1150 Wien
U6 Burgasse/Stadthalle
17 Uhr bis 22 Uhr
Interkulturelles
Widerstandsfest
Afrei Raum?!
Solidarität mit den linken
Kräften in der Ukraine!
Stopp dem Krieg gegen Flüchtlinge
Grenzen auf und Fluchtursachen bekämpfen!
Schluß mit Kriegspropaganda!
NATO und EU - Kampftruppen auflösen!
Kein Frieden mit dem Kriegsgeschäft!
Den sozialen Kahlschlag
von EZB, IWF und EU stoppen!
Die Konzerne sollen ihre Krise selbst bezahlen!
Gegen die
EUSA-„Sicherheitspolitik"
Abschaffung der „Antiterrorgesetze"
TTIP, TISA und CETA stoppen!
Keine Kriminialisierung
von AntifaschistInnen
Vollständiges Programm und Änderungen siehe: igmk.wordpress.com
Imp.: Initiative gegen Militarisierung und Krieg Initiative gegen Militarisierung und Krieg.

Raumergreifend feministisch, kulinarisch öffentlich

Sa
30. Mai
13 - 17 h

Es ist angerichtet!
Die feministische **Plattform 20.000frauen**
lädt zur **Tischgesellschaft.**

Die gute Kinderstube sagte einmal, auf der Straße wird nicht gegessen, aber genau das wollen wir tun: Samstag, den 30. Mai von 13.00 bis 17.00 Uhr wird die Feministische Tischgesellschaft auf der Mariahilfer Straße – zwischen Schottenfeldgasse und Andreasgasse – stattfinden. Der öffentliche Raum Begegnungszone soll Begegnung sein, Kulinarisches, Tische, Bänke, Diskussionen, künstlerische Performances verschiedenster Formate wie etwa Speed Dating, Living Books oder Weltcafè - die Mariahilferstraße wird von den Frauen bespielt, besungen, besetzt und belebt.

40 Jahre Schwangerschaftsabbruch in Österreich
1975 fand in Mexiko City die erste UN-Weltfrauenkonferenz statt, mit dem Ziel, die Stellung der Frauen weltweit zu verbessern. Die auf der Konferenz entworfene Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frauen (CEDAW) wurde 1979 von der UNO verabschiedet und bis heute von fast allen 190 UNO-Mitgliedsstaaten ratifiziert (1982 von Österreich). Auf der vierten und bislang letzten UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 verpflichteten sich die Staaten die Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen zu fördern. Doch die Realität schaut anders aus: weltweit leisten Frauen 2/3 der Arbeit, produzieren die Hälfte der Lebensmittel, verfügen über 10% des Einkommens und nur 1% des Vermögens.
1975 wurde in Österreich der Schwangerschaftsabbruch legalisiert, d.h. bis zur 12. Schwangerschafts-woche straffrei gestellt. Ein großer Sieg für Frauen: das Ende von lebensgefährlichen Abtreibungen sowie Straffreiheit für ungewollt Schwangere und Ärzte/Ärztinnen, die Abtreibungen durchführen. Die Fristenlösung ist aber ein Kompromiss, denn bis heute steht der betreffende Paragraf im Strafgesetzbuch. Darüber hinaus ist die Forderung nach einer Durchführung von Abbrüchen in allen aus öffentlichen Geldern finanzierten Spitälern in ganz Österreich nach wie vor nicht erfüllt, ebenso wenig wie jene nach Kostenübernahme für einen Abbruch durch die Krankenkasse.

2015 gibt es also genügend Anlässe für Begegnung und Austausch zwischen Vertreterinnen aus Frauen- und Mädcheneinrichtungen, öffentlichen Institutionen und Interessensvertretungen sowie interessierten Einzelfrauen. Die Aktivistinnen der Plattform 20000frauen laden daher zu Tisch.

gefördert vom
BM für Frauenangelegenheiten

http://zwanzigtausendfrauen.at/
http://www.20000frauen.at/

Aufgemischt - aufgetischt!

Das **KosmosTheater** ist, ebenso wie das Amerlinghaus, sicht- und erlebbarer Erfolg einer Besetzung.
Der Gründung im Jahr 2000 als kosmos.frauenraum ging 1997 das erste österreichische Frauenvolksbegehren voraus. Trotz des überwältigenden Erfolgs von 645.000 UnterzeichnerInnen wurden die elf Forderungen von der parlamentarischen Mehrheit abgewiesen – ein politischer Skandal. Was blieb war die österreichweite Vernetzung zahlreicher feministischer Gruppierungen, die – unter anderem – die einzigartige, zehn Tage und Nächte währende künstlerisch-feministische Besetzung des Pornokinos Rondell ermöglichte. Das zivilgesellschaftliche Begehren, vier Jahre lang von hunderten Frauen und frauensolidarischen Männern aktionistisch und künstlerisch geäußert und von Tausenden AktivistInnen unterstützt, umfasste die Forderung nach Geschlechtersymmetrie in Kunst und Kultur, nach Raum für Frauen, insbesondere einem Theater und Kulturzentrum für Künstlerinnen. Kunst ist immer auch Mittel zum Widerstand, Entlarvung von Herrschaftsdenken, identitätsstiftendes Erleben. Mittlerweile ist das europaweit einzigartige Gendertheater mit seinem vielfältigen Programm aus der Theaterlandschaft Wiens nicht mehr wegzudenken. Seine Anliegen sind innovative Kunst, Förderung von Künstlerinnen in Leitungspositionen und Auseinandersetzung mit Rollenklischees.

Sa
30. Mai
13 - 17 h

Bei der **Feministischen Tischgesellschaft** auf der Mariahilferstraße (Sa, 30.5. 13.00 - 17.00 Uhr) sind auch Frauen des KosmosTheaters anzutreffen. Sie freuen sich über Fragen und Diskussionen. Neben Materialien und Programmen wird für alle, die mehr über die zum Teil sehr unterhaltsame Geschichte des KosmosTheaters erfahren wollen, das von Johanna Dohnal im Löcker Verlag herausgegebene Buch „Das Theater mit dem Gender" von Susanne Riegler angeboten.
Unter anderem wird um 14:00 Uhr ein live Ausschnitt der aktuell laufenden Produktion gezeigt:

„You're sexy, you're cute - take off your riotsuit!" von tanz.coop

Konzept und Choreografie: Gisela Elisa Heredia (ARG)

Das Stück setzt sich mit der Körperlichkeit des Protestierens und Demonstrierens auseinander und untersucht die Gesten, Zeichen und Bewegungen der aufgebrachten BürgerInnen. Die TänzerInnen leihen „stellvertretend" tausenden Menschen auf der Straße ihren Körper und tragen so ein Stück künstlerische Fürsorge in die Welt. Sie transformieren die Bewegungen des Protestes und agieren dadurch als „BürgerInnenKollektiv". Ein Tanzstück das im Namen vieler Menschen steht und den Körper als Medium des Widerstandes etabliert.

http://www.kosmostheater.at

"Unser Neubau? Gemeindebau & Bio-Beisl – Bezirksspaziergang zum Mitmachen"

Startpunkt: Amerlinghaus

Organisatorin: Mietenwahnsinn stoppen!

Sa
30. Mai
15 h

Überall in Wien steigen die Mieten seit Jahren stetig an, Luxushotels werden angesiedelt und zahlreiche Sanierungen führen dazu, dass Altmieter_innen vertrieben werden. Der 7. Bezirk ist schon seit langem ein Paradebeispiel für viele dieser Entwicklungen. Was charakterisiert die Wiener Stadtpolitik der letzten Jahre, die zu diesen Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen geführt hat? Kommt jetzt mit dem "Gemeindebau Neu" bereits eine Rückkehr zur "sozialen Stadt Wien"? Oder braucht es mehr, bis wir von einer transparenten, beteiligungsorientierten Stadtentwicklung für alle - abseits von Einkommen und Herkunft - sprechen können? Auf unserem Spaziergang wollen wir den Stadtteil rund ums Amerlinghaus mit offenen Augen erkunden und uns anschauen, wie aktuelle städtische Transformationsprozesse im Grätzl sichtbar werden. Auf unserem Streifzug begegnen wir dabei auch Gemeindebauten, Orten des Widerstands und der ein oder anderen Mitmachmöglichkeit rund um die Frage, wie wir uns Stadtentwicklung wünschen.

Und hier noch kurz was über uns:

Initiative Mietenwahnsinn stoppen!

Wohnen in Wien hat sich in den letzten Jahren rapide verändert. So sehr die Stadt mit ihren Slogans und Werbekampagnen auch versucht, eine scheinbar heile Welt vorzugaukeln, so sehr kämpfen mittlerweile die Bewohner_innen tagtäglich mit den Auswirkungen sich verschlechternder Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse. Die Stadt und ihre repräsentativen Organe schafften es bislang immer wieder gekonnt, kritische Stimmen, die auf Versäumnisse im Wohnungsbau hinwiesen, im Keim zu ersticken. Die Initiative „Mietenwahnsinn stoppen!" will einen kritischen Blick auf aktuelle städtische Transformationsprozesse in Wien werfen und gegen ihre negativen Auswirkungen ankämpfen. Wir wollen mit der hegemonialen Selbstdarstellung der Stadt brechen und nicht nur auf die soziale Ungleichheit im Wohnungsbau hinweisen, sondern auch positive Utopien jenseits der paternalistischen SP-Grünen Stadtpolitik entwickeln, die auf Aktivierung und Selbstermächtigung setzen, anstatt auf eine intransparente, klientelistische Vertretungspolitik.

Infos: http://mietenwahnsinn.rechtaufstadt.at/category/blog/

LEFÖ/TAMPEP Österreich

Unterstützung und Europäisches Netzwerk
für Migrantinnen in der Sexarbeit

LEFÖ
SEIT 1985
BERATUNG, BILDUNG
UND BEGLEITUNG
FÜR MIGRANTINNEN

Di
2. Juni

Der 2. Juni, der Internationale Aktionstag für die Rechte von SexarbeiterInnen, geht zurück auf das Jahr 1975 und auf die Proteste und die Kirchenbesetzung von Sexarbeiterinnen in Frankreich. Sie wandten sich damals gegen die staatliche Diskriminierung und gegen polizeiliche Repressionen, die vorgeblich dem Kampf gegen Zuhälterei dienen sollten: ständige Kontrollen und Verhaftungen, Beleidigungen, Schikanen, unverhältnismäßige Strafen, willkürliche Steuerbescheide sowie Tatenlosigkeit der Polizei gegenüber Morden, Misshandlungen und anderen Formen von Gewalt gegen Sexarbeiterinnen.

Seit 2002 organisiert LEFÖ rund um den 2. Juni eine öffentliche Aktion, um auf die Situation von SexarbeiterInnen in Österreich aufmerksam zu machen und ihre Rechte einzufordern sowie um Bewusstsein zu schaffen für die Situation von SexarbeiterInnen – besonders für Migrantinnen, die in der Sexarbeit tätig sind.

Wir fordern:

- Gleichstellung und Gleichbehandlung von SexarbeiterInnen mit anderen Erwerbstätigen, ihre Anerkennung und ihren rechtlichen Schutz
- Eine Arbeits- und Aufenthaltsmöglichkeit für Migrantinnen, die in der Sexarbeit tätig
- Ausreichend gute und sichere Arbeitsplätze sowohl drinnen als auch draußen
- Keine Abschaffung des Straßenstrichs!
- Einbindung von Sexarbeiterinnen in alle Gesetze, die sie betreffen
- Schutz vor Gewalt, Diskriminierung, Sexismus und Rassimus
- Keine weitere Illegalisierung und Kriminalisierung von SexarbeiterInnen

Watch out:
http://www.lefoe.at

Pankahyttn

Stammtischgespräche

40 Jahre Amerlinghaus - 40 Jahre Hausbesetzungen in Wien

Di
2. Juni
20:30

Das Amerlinghaus ist eines der ersten in Wien besetzten Häuser und die am längsten bestehende Struktur, die aus der Besetzerinnenbewegung hervorgegangen ist.

Im Rahmen eines kurzen Überblicks über die Wiener Besetzungsgeschichte diskutieren wir die aus 40 Jahren verbliebenen Projekte und ihre Strukturen im Spiegel der Zeit und der Kämpfe in denen sie entstanden sind.

Diskussion und Vortrag in Wort und Bild des Archivs der Wiener Punkbewegung.
ab 20:30

Stammtisch, jeden Di ab 20 Uhr
Pankahyttn, Halle
Johnstr. 45, 1150 Wien

★★★

Mi
3. Juni
16 h

Bettellobby

Rechtshilfe im öffentlichen Raum

Die BettelLobbyWien verteidigt das Grundrecht auf Betteln und setzt sich seit 2008 für einen respektvollen Umgang mit bettelnden Menschen ein. Seit Herbst 2013 bietet sie im Amerlinghaus monatliche Rechtshilfe für BettlerInnen, UnterstützerInnen und PassantInnen an und hat zahlreiche Verwaltungsstrafen beeinsprucht und den Großteil der bereits abgeschlossenen Verfahren gewonnen.
Welches Betteln ist in Wien erlaubt? Darf bettelnden Menschen erbetteltes Geld abgenommen werden? Steckt hinter den Betroffenen wirklich eine Mafia? Darf die Polizei PassantInnen wegschicken, die eine Amtshandlung beobachten? Was können PassantInnen tun, wenn BettlerInnen ihnen eine Strafverfügung zeigen?

Alle die solche oder ähnliche Fragen interessieren, laden wir herzlich zur Rechthilfe im öffentlichen Raum auf der Mariahilferstraße (Omufuma Denkmal) ein.

http://www.bettellobby.at/

verein exil

veranstaltungen
zu 40 jahre amerlinghaus

Mi
3. Juni
18:30/19:30

treffpunkt ceija-stojka-platz
18 uhr 30
7., lerchenfelder straße 111, vor der altlerchenfelder kirche

nach einer kurzen ansprache gemeinsamer spaziergang vom ceija-stojka-platz zum amerlinghaus
danach:

19 uhr 30
im amerlinghaus, stiftgasse 8, 1070 wien

nuna stojka und julya rabinowich

lesen **ausschnitte aus der lebensgeschichte ceija stojkas aus „auschwitz ist mein mantel"** (ceija stojka, edition exil 2008)

musik: **amenza ketane**
romamusik der lowara mit hojda stojka, family and friends

moderation: christa stippinger

mehr als 20 jahre lang von 1992 bis 2012 hat ceija stojka sehr eng mit dem verein exil im amerlinghaus zusammen gearbeitet. hier fand ihre erste ausstellung statt. seit 1992 hat der verein exil mit ceija stojka hier hunderte holocaust-education-workshops veranstaltet, die von mehr als 12 000 schülerInnen besucht wurden.

anschließend liest **julya rabinowich** aus eigenen texten wie ihrem debutroman **„spaltkopf"** (edition exil 2008)

julya rabinowich, die heute eine der wichtigsten autorInnen der österreichischen literaturszene ist, hat ihre literarische karriere im amerlinghaus mit dem exil-literaturpreis 2003 und der publikation ihres debutromans „spaltkopf" (2008 erstmals in der edition exil erschienen, danach bei deuticke) begonnen. für „spaltkopf" erhielt sie den rauriser literaturpreis 2009, ihm sollten noch viele weitere folgen.

eine veranstaltung von verein exil und edition exil
http://www.zentrumexil.at

TTIP & CETA stoppen!

Infoveranstaltung über negative Folgen des TTIP-Freihandelsabkommens
Veranstaltet von SeniorInnenAttac
Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg. 8

Mi
10. Juni
19 h

Worum geht es bei TTIP, bei der Debatte um die größte Freihandelszone der Welt?
TTIP, die „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft" (Transatlantic Trade and Investment Partnership), wird seit Juli 2013 zwischen EU-Kommission und USA-Regierung weitgehend abgeschirmt von der Öffentlichkeit verhandelt. Das Freihandelsabkommen CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) zwischen der EU und Kanada liegt bereits als ausgehandelter Vertragstext vor.
Werden Konzerne gegen den Widerstand von Bevölkerung und Politik ihre Interessen noch besser durchsetzen können: z.B. bei Lebensmitteln (Gentechnik), Umweltstandards (Fracking), öffentlichen Dienstleistungen (Spitäler, Gas und Strom), Arbeitsrechten (Arbeitszeit)? Was können Bürgerinnen und Bürger tun, um dieses undemokratische Abkommen zu verhindern?

Vortrag – Diskussion – Information
mit Mag.a **Barbara Glattauer**, DI **Michael Torner** (Attac)

SeniorInnenAttac

Wir sind SeniorInnen, die sich mit vielen Themen und vor allem mit denen von Attac auseinandersetzen, weil es uns ein Anliegen ist, wie die Zukunft unserer Welt ausschauen wird. Wir diskutieren und bilden uns weiter, auch auf der Grundlage der verschiedenen Standpunkte und Positionspapiere von Attac. Wir sind mit anderen Gruppen vernetzt und nehmen an Aktionen und Protesten von Attac in Wien teil.

Wir lernen voneinander und von den anderen Gruppen, mit denen wir in Kontakt sind. Wir tauschen bei den Treffen unsere Standpunkte und Informationen zu den Themen Finanzkrise, Klimakatastrophe, Gefährdung der Demokratie, Ausverkauf öffentlichen Eigentums, Kahlschlag des Sozialstaates, etc. aus. Themenschwerpunkte sind dabei unter anderem Geld, bedingungsloses Grundeinkommen, direkte Demokratie, gerechtere Umverteilung, Ernährungs-souveränität, etc.

Wir treffen einander einmal bis zweimal im Monat an einem Donnerstag. Die jeweiligen Termine können auch dem Terminkalender von Attac entnommen werden.
Wir freuen uns, wenn neue Mitglieder zu uns stoßen.
Erika Erika Parovsky, attack, Wiener Senior_innenZentrum
mail an: **wsz@wuk.at**

Antirassistischer Filmabend & Diskussion
Protest Productions Collective

zeigt im Kulturzentrum im Amelringhaus 7., Stiftg. 8:

"Da.Sein" und "How to stop a deportation”

Do
11. Juni
19 h

Das Protest Productions Collective verarbeitet die Erfahrungen mit dem hiesigen staatlichen Migrations- und Asylsystem und dem Ausschluss vom "normalen" Leben, aber auch die Möglichkeiten widerständigen Handelns in mehreren Kurzfilmen.
Im Anschluss an die Filme gibt’s die Möglichkeit zur Diskussion zur aktuellen Migrations- und Flüchtlingspolitik sowie zu antirassistischem Handeln und Solidarität Geflüchteten und Migrant_innen.

-> "Da.Sein"
Doku 87. min
Dir.: Aylin Basaran, Hans-Georg Eberl
Der Dokumentarfilm "Da.Sein" beschäftigt sich mit Geschichten von Menschen, die abgeschoben wurden. Gedreht wurde der Film 2013 in Togo, Nigeria, Oesterreich und Deutschland.
„Wir selbst sind seit langem aktiv in Kaempfen gegen Abschiebungen und verstehen unseren Film in diesem Kontext als solidarischen Beitrag. Produziert haben wir u.a. in Kooperation mit der "Togoischen Vereinigung der Abgeschobenen", die auch Teil des Netzwerks Afrique Europe Interact ist.

-> "How to stop a deportation - I ain't getting on no plane!"
(15 Min.)
Flughafen Wien-Schwechat: ein Knotenpunkt für Fernwehgeplagte und globalisierte Geschäftsbeziehungen. Doch viele Menschen besteigen das Flugzeug unter Zwang – sie werden abgeschoben. Der Film zeigt "Sicherheitshinweise" für jene, die eine Abschiebung verhindern und solidarisch eingreifen wollen: "Don't fasten your seatbelt", "Stand up and refuse to sit down", "Talk to the captain" lauten einige der Empfehlungen.

Ein Film, der zum Widerstand anstiften soll, ein Film mit praktischen Beispielen, was du selbst tun kannst, um eine Abschiebung in einem Flugzeug zu verhindern. Solidarität geht sehr einfach, du musst keinE SuperheldIn sein!

siehe auch: http://www.wienwoche.org/de/225/da.sein
http://www.wienwoche.org/de/178/aylin_basaran,_hans-georg_eberl

Besetzt" 40 Jahre Amerlinghaus

Biografie- und Erinnerungsarbeit

Aktives Zentrum im Amerlinghaus

Do
11. Juni
14:30

Von der Besetzung des Amerlinghauses im Jahr 1975 über die Anfänge des Kulturzentrum Spittelberg bis zum Aktiven Zentrum, wie es sich heute darstellt: mit Biografie- und Erinnerungsarbeit werden wir uns mit 40 Jahren Amerlinghaus auseinandersetzen. Mit einer Zeitachse laden wir div. Gruppen des Aktiven Zentrums sowie Interessierte aus dem Amerlinghaus ein, sich daran zu beteiligen. Folgende Fragestellungen sind interessant: Warum bin ich ins Amerlinghaus gekommen? Wir untersuchen die Gründe für den ersten Kontakt mit dem Kulturzentrum und interessieren uns für die persönlichen Eindrücke. Welche Chancen haben wir gesehen und was davon konnte verwirklicht werden? Welche einschneidenden Veränderungen auf das Gemeinwesen gab es und wie haben sich diese ausgewirkt? Welchen Stellenwert hat das Aktive Zentrum heute für mich? Was wünschen wir uns für die Zukunft und welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?

Leitung: **Christa Witz**
www.amerlinghaus.at

★★★

UNPRODUKTIV oder...

UN Produktiv Kollektiv

ImproDuctivos

Fr
12. Juni
17 h

Welche Menschen werden von der Gesellschaft als 'unproduktiv' bezeichnet? Warum bleiben sie im Verborgenen, warum sind sie unsichtbar? Welchen Beitrag leisten diese Menschen für die Gesellschaft? Wie können wir die Produktivität der Unproduktiven sichtbar machen?

In einem sozialen Gefüge, welches das Leben in den Dienst der Produktivität und der Akkumulation von Kapital und Gütern stellt, welches von Macht und Kontrolle über andere Menschen bestimmt wird und in dem das Leben einiger weniger Menschen mehr wert ist als das vieler anderer, fragen wir IMPRODUCTIVOS uns:

Welche Räume bleiben uns, um das Leben zu erforschen und wieder ins Zentrum unseres öko-bio-psycho-sozialen Systems zu rücken? Welches ist ein lebenswertes Leben? Unter welchen Voraussetzungen entsteht ein solches?
Eine öffentliche Performance über Produktivität / Unproduktivität, eine kollektive Reflexion ausgehend vom Körper und in ständiger Bewegung, ein 'work in progress' der Gruppe IMPRODUCTIVOS, Colectivo Improspañol.

watch out!
http://improspanol.webnode.es/

FZ-Bar

9., Währingerstraße 59/Stiege 6 (Eingang zur Bar ist ums Eck in der Prechtlgasse/rote Türe läuten). WOMEN ONLY!

FrauenLesbenMädchenZentrum Wien
Währingerstraße 59/6, 1090 Wien

Freie Frauen, wilde Mädchen!
Denn wir wissen, was wir tun.

Zur Geschichte und Bedeutung feministischer Räume für eine eigenständige FrauenLesben-Organisierung

Fr 12. Juni 19 h

Das FrauenLesbenMädchenZentrum als Verein gründete sich 1978 als Teil der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung und zog drei Jahre später in das Gebäude Währinger Straße 59, Stiege 6. Das Gebäude Währinger Straße 59, eine ehemalige Schule, wurde 1981 mehrheitlich von Frauen besetzt und die Stiege 6 als eigenständiger Frauenort neben dem WUK geschaffen. Es gibt bis heute einen Präkeriumsvertrag.

Das FZ ist ein feministisches, lesbisches, öffentliches, politisches Zentrum in Selbstverwaltung von und für Frauen, Lesben und Mädchen. Das FZ als Freiraum ist für uns ein Ort, von dem aus wir eine andere Welt gestalten.

http://www.frauenlesbenzentrum-wien.at/

Sa 13. Juni 14 h

★★★

Aktion

Wasserwelt, U3 Johnstraße

Abschiebung? Zwangsräumung?

Interaktiv im öffentlichen Wohnzimmer

Zwangsräumungen verhindern!

In Wien kommt es zu über 2500 Zwangsräumungen pro Jahr – im Schnitt werden also 7-mal pro Tag Menschen auf die Straße gesetzt. Das heißt, das Recht auf Eigentum wird mit Gewalt durchgesetzt, während das Bedürfnis nach Wohnraum mit Füßen getreten wird.

Hast du Geld in der Tasche?
Hast du die richtigen Socken an?
Hast du die richtigen Papiere?
Hast du den richtigen Vertrag?

Wir bleiben alle!

Diese Situation wollen wir nicht einfach hinnehmen, deshalb haben wir angefangen, uns gegen Delogierungen zu organisieren. Wir wollen die größtenteils im Versteckten ablaufende Praxis der Delogierungen an die Oberfläche holen, um praktische Solidarität und Widerstand möglich zu machen. Anknüpfungspunkte sehen wir also vor allem bei Fällen, wo sich Menschen ihre Wohnung nicht einfach wegnehmen lassen wollen, und sich über Unterstützung freuen. **http://zwangsraeumungenverhindern.noblogs.org**

zwangsraeumungenverhindern@riseup.net 0660 42 43 190

Picknick und Mehr!

wo: **Kaiserwiese**

Sa
13. Juni
ab 16 h

Nachdem die Kaiserwiese von August 2014 bis April/Mai 2015 acht Monate lang weder betretbar, noch kostenlos nutzbar war (bei Redaktionsschluss noch gesperrt!), laden wir Alle ! dazu ein,
sich am 13.06.2015 dort einzufinden.
Wir wollen die Kaiserwiese, gemäß ihrer Widmung als öffentlicher Park-Raum, gemeinsam zu einem ausgedehnten Picknick und Mehr! nutzen.

KAISERWIESE FÜR ALLE !

Der öffentliche Frei- und Erholungsraum Kaiserwiese ist in seiner Existenz bedroht!
Wir fordern den Erhalt der Kaiserwiese als kostenlos nutzbare und öffentlich betretbare Wiese!
Die Kaiserwiese am Eingang zum Prater wird zunehmend als Veranstaltungsort vermietet. Seit August 2014 eskaliert die Situation am Fuße des Riesenrades. Die Kaiserwiese ist durch die pausenlose Belegung mit Großveranstaltungen wie "Wiener Wiesn" und "Palazzo" und durch deren wochenlange Auf- und Abbauzeiten ganzjährig abgesperrt und nicht öffentlich nutzbar.
Die Kaiserwiese verkommt zu einem meterhoch eingezäunten Niemandsland!
Die Widmung der Kaiserwiese als Erholungs- und Parkfläche (Epk) wird seitens der Eigentümer (Stadt Wien / MA42) und der Mieter (Prater Wien GmbH) weder anerkannt noch respektiert. Durch das Übergreifen der Veranstaltungen auf Teile der Hauptallee und angrenzende Parkflächen wird auch hier der Erholungswert stark beeinträchtigt. Die Öffnung der Hauptallee für Busse, Taxi- und Lieferverkehr schafft Gefahrenpotential und Angsträume!
Unsere Forderungen:

- Eine ganzjährig kostenlos nutzbare und öffentlich betretbare Kaiserwiese !
- Erhaltung & Förderung ihres Erholungswertes !
- Einhaltung des Flächenwidmungsplanes (Epk = Erholungsgebiet Parkanlage) !
- Keine kommerziellen und mehrwöchigen Großveranstaltungen auf der Kaiserwiese !
- Ein transparentes und nachhaltiges Nutzungskonzept für Veranstaltungen auf der Kaiserwiese!

Der Grüne Prater samt Hauptallee und der Volksprater mit dem Riesenrad sind Wahrzeichen der Stadt Wien. Die Weite der Kaiserwiese als deren Entree und Vordergrund des Riesenrades sind Teil eines Wienbildes, welches über schnöden kommerziellen Nutzen und kurzsichtiges Vergnügen hinausreicht. Die immense Qualität eines solchen Frei- und Grünraumes für alle Menschen darf der Stadt Wien nicht genommen werden!

BürgerInneninitiative Kaiserwiese Für Alle!
kaiserwiesefueralle@gmail.com facebook-GRUPPE: Kaiserwiese Für Alle! www.flickr.com/photos/kaiserwiesefueralle +43 650 644 03 64

KLAUS TANZT

Sa
13.Juni
20 h

in der Nähe des Amerlinghauses
KLAUS ist ein KünstlerInnen Kollektiv das sich mit Tanzkunst im öffentlichen Raum, wie Straßenbahn- und Bushaltestellen, Fußgängerzonen, Spielplätzen, Einkaufszentren, Ämter, Zebrastreifen, Parks, etc auseinandersetzt.
Öffentliche Räume sind Lebensräume, die für alle Menschen zugänglich sind und die allen gleichermaßen zur Mitgestaltung offen stehen." Dem entgegen ist eine Tendenz zu verstärkter Regulation öffentlicher Räume wahrnehmbar, welche vorsieht individuelle Gestaltungsspielräume einzuengen. Das Kollektiv KLAUS widmet sich auf tanzkünstlerische Weise der Auseinandersetzung mit den vorgefundenen Bedingungen öffentlicher Räume innerhalb der Stadt Wien sowie deren Rückeroberung als aktiv-

mitgestaltende Individuen.
Mittels für PassantInnen unerwarteter Tanzinterventionen an öffentlichen Orten, wird kurzfristig ein Raum geschaffen, in dem gewohnte, ungeschriebene Verhaltens- und Bewegungsnormen in Frage gestellt werden. Von sozial konstruierten Normen abweichende Bewegungsformen treffen auf Menschen in Alltagssituationen und deren Alltags Bewegungsrepertoire. Neue Situationen entstehen.

Irritation – Inspiration? Ein Impuls zu spielerischer gedanklicher Auseinandersetzung mit sich selbst und im Bezug zum öffentlichen Raum.
KLAUS ermutigt zu einer Rückeroberung des eigenen Körpers - der ureigene private Raum - und des Körpers der Stadt, des öffentlichen Raumes als Ausdruck von Identität jedes Einzelnen, aber auch der erlebten Stadt

KLAUS: Anne Megier, Christa Stöffelbauer, Ella Necker, Gabi Seeleitner-Siffert, Julia Riederer, Valerie Kattenfeld, Sarah Schachner-Nedherer
www.klaustanzt.at
https://www.youtube.com/watch?v=UUfPsDRleM0 www.lyma.at

"IMPRO mit PICKNICK"

im Prater/Jesuitenwiese

Improvisationen zum Thema "Raum"

im Grünen mit Picknick der 1. Offenen Impro-Trainingsgruppe.

So 14.Juni 17-20 h

Das Training ist für alle Interessierten mit oder ohne Vorkenntnisse offen.
Im ersten Teil werden wir Opener, Kennenlernspiele, Warm Up's und Fun Games spielen.
Im zweiten Teil werden wir uns mit Formen des Physical theatre/comedy und Playback-Theaters beschäftigen.
Im Physical theatre/ comedy nach Andrew Morrish gehen wir unseren Möglichkeiten im körperlichen Ausdruck nach und was uns beim Spielen und beim Zuschauen interessiert und gefällt. (What did you enjoy?)

Im Playbacktheater werden unsere Alltagsgeschichten, persönliche Erfahrungen, Träume, Fantasien erzählt und von uns aus dem Stegreif szenisch umgesetzt und zurückgespielt (played back).

Leitung: **Oliver Alexander Gross und Kurt Raubal**

Treffpunkt: Jesuitenwiese, 1020 Wien beim Trinkbrunnen um 16:45.

★★★

Vortrag & Diskussion

Das Bedingungslose Grundeinkommen im Zusammenhang mit Wachstumskritik

Mit **Werner Rätz** [Attac Deutschland],
im Amerlinghaus, mit anschließender Diskussion

Di 16.Juni 18:30

Es gibt vielfältige Verbindungen zwischen der Forderung nach einembedingungslosen Grundeinkommen und derjenigen nach einer ökologischen Schrumpfungswirtschaft. Die drei wichtigsten lauten:

a) Nur wer weiß, woher Einkommen und materielle Sicherheit für ihn/sie selbst zukünftig kommen sollen, wird bereit sein, sich auf das Experiment einer Wirtschaftsschrumpfung einzulassen.

b) Öffentliche Infrastruktur ist ökologisch effektiver als Marktlösungen; sie nimmt darüber hinaus positionellen Gütern ihren Reiz, ein Effekt, der durch materielle Gleichheit nochmals verstärkt wird.

c) Umverteilung aus dem gesellschaftlichen Investitions- in den Konsumfonds reduziert die ökologisch schädlichen Wirkungen von Geld.

Ein Text des Referenten dazu findet sich unter: http://www.werner-raetz.de/fileadmin/user_upload/Autor/postwachstum/Wachstumsktitik_und_Grundeinkommen.pdf

Ihnen soll in der Veranstaltung nachgegangen werden.

Runder Tisch bedingungsloses Grundeinkommen

SELBSTVERSTÄNDNIS

Der „Runder Tisch – Grundeinkommen" (RTG) dient der Vernetzung unterschiedlicher Vereine, Initiativen und Personen, die sich für ein „Bedingungsloses Grundeinkommen" (BGE) einsetzen.
Der Zusammenschluss RTG setzt sich für die Einführung des BGE in Österreich, in der EU und grundsätzlich auch weltweit ein.
Die Grundvoraussetzung, auf der dieser Zusammenschluss beruht, ist die Anerkennung von vier Kriterien (Definitionen in deutsch-sprachigen Ländern abgestimmt) für ein BGE:

- bedingungslos - allgemein - personenbezogen -
- existenz- und teilhabesichernd

Das BGE ersetzt nicht die Sozialleistungen in den Bereichen öffentlicher Infrastruktur (Verkehr, Wasser, Energie, Wohnen etc.) und Daseinsvorsorge (Bildung, Gesundheit, Betreuung etc.).
Steigende Ungleichheit der Einkommen und Vermögen führt zur Gefährdung des sozialen Zusammenhalts in einer Gesellschaft.
Daher ist das BGE durch seine verteilende Wirkung besonders dazu geeignet, ein menschenwürdiges Leben zu sichern und Armut wirkungsvoll zu bekämpfen.
Wir sehen das BGE als Gemeingut an, auf das Rechtsanspruch besteht.
Durch Trennung von Existenzsicherung und Erwerbsarbeit, werden in Zeiten der Erwerbsarbeitslosigkeit und prekärer Arbeit Existenzängste genommen.
Das BGE bietet die finanzielle Grundlage dafür, in Freiheit tätig sein zu können.
Es ermöglicht allen Menschen Teilhabe und Mitwirkung an der Gesellschaft.
Das BGE ist ein Baustein im Transformationsprozess mit dem Ziel, ein „Gutes Leben für Alle" (auch für kommende Generationen) zu schaffen.
In der Frage der Umsetzung und Finanzierung gibt es bei den einzelnen Gruppen beim RTG unterschiedliche Varianten. Allen geht es aber um gelebte Menschenwürde: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren (Art.1) Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit (Art.22) (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948)
Das führt zu selbstbestimmten Lebensentwürfen und Neuverteilung von Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit ohne Kontrollen und Zwang.

Runder Tisch – Grundeinkommen
Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien
www.grundeinkommen.at, www.pro-grundeinkommen.at

Filmclub Afrika im Amerlinghaus

Filmscreening

La Pirogue

Regie: **Moussa Touré** Senegal 2012

Kulturzentrum im Amerlinghaus 7., Stiftg. 8

Mi
17.Juni
19:30

„Im Senegal hat sich eigentlich aus jeder Familie jemand mit einem Boot auf den Weg gemacht, um sein Glück in Europa zu suchen", sagt der Regisseur Moussa Touré über die Entstehung seines Films. „La Pirogue" erzählt von dem Fischer Baye Laye, der sich widerwillig als Kapitän anheuern lässt, um eine Gruppe über den Atlantik zu den Kanarischen Inseln zu bringen. In einem schlichten Motorboot, das eigentlich für den Fischfang in Küstengewässern gebaut ist, mit einem Minimum an Ausrüstung und Know-how. An Bord befinden sich dreißig Männer unterschiedlicher Herkunft, die sich kaum verständigen können, darunter auch der Schlepper Lansana und Baye Layes jüngerer Bruder Abou. Sie alle haben teuer bezahlt für die Überfahrt. Sie alle haben Pläne, träumen von Karrieren als Fußballer und Musiker oder einfach nur davon, auf einer spanischen Gemüseplantage ein vernünftiges Auskommen zu finden. Und sie haben Angst. Aber nur Baye Laye kann sich vorstellen, was wirklich auf die Piroge zukommt. …

Zehntausende Menschen sind in den letzten Jahren bereits im Mittelmeer ertrunken, trotzdem setzt die EU-Migrationspolitik weiterhin auf Abschottung und Abschreckung. Neue Grenzanlagen, Überwachungstechniken und aufgerüstete Operationen zwingen Menschen zu noch risikoreicheren Routen. Die Nöte, Anliegen und Wünsche der Menschen, die sich unter Lebensgefahr trotzdem auf die Reise nach Europa machen, bleibt ausgeblendet und unsichtbar.

Der Film **„La Pirogue" von Moussa Touré** entfaltet auf kleinstem Raum ein großes Drama: Das von Millionen Menschen, die in unserer Welt ungleich verteilter Güter um Lebenschancen kämpfen.

Mit anschließender Diskussion

AKTIONSTAGE!
Kulturzentrum im Amerlinghaus

7., Stiftg. 8

Do | Fr | Sa
18., 19., 20. Juni

Mit:
Picknick, VoKü, Ausstellungen,
Information- und Diskussion,
Workshops, militante Untersuchung, Installation,
Rechtsberatung, Lesungen, Musik, Performances, Konzerte,
Mitmach- und Playback-Theater,…
und vieles mehr!

Vorschau:

BESETZT! Geschichte der Fabriksbesetzung
Verein zur Förderung antikapitalistischer Aktivitäten

40 Jahre "Fristenregelung"
Rotes Frauenkomitee Wien

70 Jahre Kriegsende / 60 Jahre Neutralität / 20 Jahre EU-Beitritt
Ist Österreichs Neutralität noch zeitgemäß?
GewerkschafterInnen gegen Atomenergie und Krieg

ARBEIT AM LEBEN „Care"-Workshop
Interventionistische Linke Wien

Workshop zum Thema Ressource Raum:
Welche Räume brauchen wir? Welche Räume haben wir?
IG Kultur Wien

Picknick und Ausstellung der KiGru Amerlinghaus

BESETZT - ZEITREISE UND MITMACHAK-TION
und
„IMPROVISATIONS – BIOGRAFIE – THEA-TERSPIELE",
EINE SPANNENDE REISE ZU SICH UND ANDEREN
Aktives Zentrum im Amerlinghaus

Lesungen mit Musik
mit Seher Cakir, Mansur Bildik, Drum Bock, Teil-nehmer_innen aus den Deutschkursen des Flüchtlingsprojektes Ute Bock und der Verei-nigung für Frauenin-te-gration

Film, Lesungen und Performances: „Raum"
mit si.si klocker, magdalena knapp menzel, ilse kilic-fritz wid-halm, grillhendl-rotation-crew, fröhliches wohnzimmer

Kräuter-Pflanzen und Tauschbörse
Vereinigung für Frauenintegration

Playbacktheater Erwerbsarbeitslosigkeit
Offene Improtheatergruppe

Theatralische Aktion zu **„Öffentlicher Raum"**

Offene Chorprobe Frauen in Weiß

Offener Saz-Unterricht Mansur Bildik, Saz Verein Wien

Spontansirenen Klang- und Liederabend zum Thema „Care, fe-ministische Ökonomie, ..."

Pallawatsch
Klezmer, Tanz und jiddische Lieder

watch out!

... and more to come!

www.amerlinghaus.at

RaumFrei?! www.raum-frei.net
Kulturzentrum im Amerlinghaus
1070 Wien Stiftg. 8
www.amerlinghaus.at amerlinghaus@inode.at